

Wertschätzlicher Abonnements-Preis
für Halle und umliegende unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schweitsche) zu richten.

Nr. 61.

Halle, Donnerstag den 13. März
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Breslau, d. 6. März. Die christ-katholischen Ge-
meinden beginnen sich zu nähern und ihre Ansichten, Ver-
fassungen (wenn man bereits davon sprechen kann) und Leh-
ren einander mitzutheilen. Man kann dies als den Anfang
der Vorbereitungen zu einem Concile der deutschen Katho-
liken betrachten. Wir sind im Stande, die Hauptzüge eines
Schreibens der Dresdener Gemeinde an die Breslauer mit-
zutheilen.

Geliebten Brüder!

Gnade und Friede sei mit Euch von Gott unserm Vater
und dem Herrn Jesus Christus!

Nachdem es auch uns hier unter dem Beistande Got-
tes gelungen ist, in brüderlicher Eintracht und Liebe uns zu
einer allgemeinen christlichen oder deutsch-katholischen Ge-
meinde zu vereinen und am 22. d. M. unsere Konstitu-
tion durch Unterzeichnung der diesfälligen Urkunde zu voll-
enden: so ist es ein dringendes Bedürfnis unseres Herzens,
hiervon denjenigen theuern Gemeinden und Brüdern dersel-
ben Mittheilung zu machen, welche mit uns das gottselige
Werk mit Eifer, Unererschrockenheit und Ausdauer betreiben,
die hohe und erhabene Idee des Meisters unseres Glaubens,
einen innigen auf Gottes- und Menschenliebe stützenden Bru-
derbund aller Menschen im Leben zu verwirklichen. Der erste
Schritt hierzu mußte nothwendig ein destruirender sein, da
dieses Ziel bei dem Fortbestehen des päpstlichen Primats mit
dem partikularistischen Grundsatz der allein seligmachenden
Kraft seiner Aussprüche und Satzungen, namentlich in Ver-
bindung mit der Ausschließung jeder Gewissensfreiheit, jeder
freien Prüfung und Forschung und jeder selbstständigen Auf-
fassung nimmermehr zu erreichen war und erreicht worden
wäre. Wir möchten hierbei in Versuchung kommen, die
Bestrebungen unserer Zeit, den Dom zu Köln von allem
daran angebrachten ihn verunstaltenden Flickwerk zu reini-
gen, als eine Ahnung und ein Vorbild für die uns gewor-
dene Aufgabe zu betrachten, den geistigen Dom des Christen-

thums von der Umkleidung zu befreien. Nachdem diese Vor-
arbeit gelungen, muß es nun aber unsere Aufgabe sein, zum
Ausbau dieses geistigen Doms so mitzuwirken, daß die in
seiner Anlage und Struktur ausgesprochene rein-göttliche
Idee sich in allen seinen Formen kund giebt. Hierauf wird
die zu wählende äußere Form des Gottesdienstes wesentli-
chen Einfluß ausüben, und wenn wir uns schon vornherlein
sagen müssen, daß alle jene Formen unserer katholischen Kir-
che, welchen Irrglaube und Aberglaube zu Grunde liegt,
wieder ausfallen müssen, so können wir doch nicht verken-
nen, daß vorzugsweise in vielen gottesdienstlichen Formen
gerade unserer Kirche eine erhabene Poesie sich abspiegelt,
welche, da sie die Gemüthswelt des Menschen insbesondere
ergreift, nicht wenig beiträgt, den ganzen Menschen zu er-
heben und zur Andacht zu stimmen, während es uns be-
dünkt, daß unsere Schwesterkirche in ihren gottesdienstlichen
Formen nur allein auf Verstand zu wirken sucht, das Ge-
müth aber zu wenig anzuregen vermag. Wir halten daher
dafür, daß diesem Theile der äußeren Erscheinung unserer
Kirchengemeinschaft eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu
widmen sei und sehen einer baldigen Mittheilung unserer
Brüder zu Breslau über diesen Gegenstand entgegen, da wir
aus Zeitungs-Nachrichten vernommen, daß er bereits bei
Euch zur Verathung und Beschlußfassung gekommen ist. Wenn
wir übrigens gleichfalls aus Zeitungs-Nachrichten erfahren
haben, daß Ihr, geliebten Brüder! die Bezeichnung „deutsch-
katholisch“ aufgegeben und die „allgemeine christliche“ an-
genommen habt, so sind wir zwar, abgesehen noch von dem
gleichen Inhalt beider Bezeichnungen, der Ansicht, daß die
letztere Benennung ein unsern Standpunkt richtiger bezeich-
nender Ausdruck sei, weshalb auch wir selbst, wie auch na-
mentlich aus dem Grunde, um unser einheitsliches Streben
mit Euch zu beurkunden, diese Bezeichnungswelse mit auf-
genommen haben; allein wir möchten doch sämmtlichen Ge-
meinden, welche mit uns eines Wirkens sind, zur Erwägung
geben, daß mit dem griechischen Ausdruck „katholisch“ der

Begriff einer bestimmten Kirche sich verbindet, derjenigen Kirche nämlich, welcher wir jetzt angehören und fernerhin angehören wollen. Auch diesen nicht unwichtigen Gegenstand empfehlen wir unsern theuern Brüdern zu Breslau angelegentlich zum reiflichen Nachdenken. Indem wir anliegend die gedruckten Berichte über unsere zweite und dritte Versammlung, so wie unsere Konstitutionsurkunde bellegen, werdet Ihr, geliebte Brüder! aus letzterer ersehen, daß wir uns hinsichtlich des Glaubens-Bekenntnisses an das Eurlige gehalten, jedoch die weiter von der Gemeinde zu Leipzig festgestellten Bestimmungen mit berücksichtigt und einige neue hinzugefügt haben, daß aber auch wir der Ansicht sind, es sei ein allgemeines deutsches Concil abzuhalten, um die obwaltenden Verschiedenheiten auszugleichen, und wir wollen nur in dieser Beziehung unsere Ansicht hinsichtlich des Modus dieses Concils vorläufig dahin aussprechen, daß ein solches nothwendiger Weise aus Abgeordneten des Laienstandes zusammenzusetzen sei, denen jedoch eine zu bestimmende Anzahl von Seelsorgern gleichsam in der Eigenschaft als Sachverständige beigegeben werden kann. Wir glauben aber, fest daran halten zu müssen, daß das Christenthum ein Evangelium an alle Menschen, daher für alle Menschen verständlich, auslegbar und auffassbar sei und deshalb auch von den sogenannten Laien Beschlüsse über Glaubenslehren gefaßt werden können. Wir behalten uns vor, bei unserem nächsten Circularschreiben unsere Ansichten hierüber des Weiteren zu entwickeln, sie auf andere hier noch nicht erwähnte Gegenstände auszubreiten, und sehen zunächst einer baldigen Rückäußerung entgegen, bemerken nur schließlich noch, daß sich bis jetzt kein Seelsorger für unsere Gemeinde gefunden hat, wir daher den Beschluß faßten, uns vorläufig in dieser Hinsicht an die Brudergemeinde zu Leipzig anzuschließen. Wir grüßen Ronge, unseren Vorkämpfer für Wahrheit und Licht, grüßen Euch, geliebte Brüder, insgesammt, und die Gnade Gottes sei mit Euch Allen. Amen. Dresden, den 27. Februar 1845.

München, d. 1. März. Auf die Remonstration und Beschwerde des Stadtraths in Speyer wegen der Umwandlung des protestantischen Gymnasiums in Speyer in ein ausschließlich katholisches ist von München die kurze Antwort erfolgt, daß solche Dinge den Stadtrath gar nichts angehen! So verfährt man gegen alle historische, durch 300 Jahre geheiligte Rechte der Protestanten. Wenn z. B. der König von Preußen das altkatholische Gymnasium zu Trier plötzlich in ein ausschließlich evangelisches umzuwandeln befohlen hätte, wie würden wiederum die Münchener Römlinge, der alte Jakobiner an der Spitze, Lärm geschlagen haben durch ganz Deutschland und von Verfolgung der Katholiken geschrien; aber bei den Protestanten in Baiern, die gleiche Dinge ruhig mit sich machen lassen müssen, da findet man es in der Ordnung und verbietet ihnen den Mund, wenn sie nur — bitten! Dazu kommt noch ein anderes Ereigniß. Der Regierungs-Präsident der Pfalz, Fürst Wrede, wird plötzlich als Appellations-Gerichtsrath nach Bamberg versetzt. Warum? Weil er ein gerader, offener Mann ist und bei der katholischen Geistlichkeit keine persona grata. Die Pfälzer verlieren ihn sehr ungern, um so mehr, weil sie voraussehen, daß nur ein Mann im entgegengesetztem Sinne sein Nachfolger werden wird. (Es ist inzwischen der Ministerial-Rath Freiherr von Schrenk ernannt worden.) Er wird, wie es heißt, am 1. März mit dem Bischof von Speyer die Einweihung resp. Uebergabe des neuen Klosters in Oggersheim bewirken. Gerade gegen Errichtung von Klöstern soll sich Fürst Wrede so entschieden erklärt haben, und vom vormaligen Bischof Geißel ist es bekannt,

daß er laut erklärte: Klöster mögen nach Alt-Baiern passen, in die Pfalz passen sie nicht.

Nach jahrelangem Bitten ist endlich im vorigen Jahre die Begründung eines protestantischen Missions-Vereins in Baiern gestattet worden. Alle Mitglieder eines Pfarrei-Bezirks bilden einen Lokal-Verein, und solche Lokal-Vereine fangen an, sich von Zeit zu Zeit zur Abmachung der Geschäfte zu versammeln. Da berichtet eine Kreis-Regierung an das Ministerium des Innern über die Staatsgefährlichkeit solcher Versammlungen, und schnell erläßt dasselbe das Verbot derselben und gestattet nur, sich alle 3 Jahre zu versammeln, um die Ausschussswahlen vorzunehmen. Dadurch erhält das Institut den Todesstoß. Geist und Leben ist vernichtet.

Frankreich

Paris, den 5. März. Der Streit zwischen Kirche und Staat wird ernstlicher; während der Erzbischof von Lyon bekanntlich wegen seines gegen ein Werk Dupin's (Handbuch des französischen Kirchenrechtes), das im Grunde nur die Freiheiten der gallikanischen Kirche entwickelt, erlassenen Mandements vor den Staatsrath verwiesen ist, hat sich der Erzbischof von Rheims nicht damit begnügt, gleich dem Bischof von Chartres in einem Schreiben diesem Bannspruch beizupflichten, sondern er hat in einem eigenen Mandement selbstständig jenes Werk ebenfalls „condemniert als Lehren enthaltend, die geeignet wären, die wahren Freiheiten der Kirchen zu untergraben, an ihre Stelle eine schmachvolle Knechtschaft zu setzen, Grundsätze einzuführen, die den alten Kanones widersprechen, die hierarchische Ordnung zu ändern, die Ehrfurcht gegen den heiligen Stuhl zu schwächen, Schisma und Kezerei zu begünstigen, endlich als Vorschläge aufstellend, die, resp. falsch und kezerisch, Irthümer wieder erneuerten, die von Concilien und Verordnungen des heiligen Stuhls verdammt wären.“ Zugleich will sich der Erzbischof von Rheims die Competenz des Staatsraths nicht gefallen lassen!

Türkei.

Konstantinopel, d. 18. Febr. Der Dr. Wolff hat einen langen Brief aus dem Lazareth von Trebisond, vom 12. Febr. datirt, hierher geschrieben, von dem wir hier nur das Interessanteste mittheilen wollen. Der Haupturheber der Ermordung des Obersten Stoddart, der Kapitaine Conolly, Nassellis und noch sechs anderer englischer Offiziere ist Abdul-Samüt-Khan, ein Perser von Geburt, welchen der Khan von Bokhara zur Bildung von regulären Truppen angestellt hatte. Er ist ein bössartiger, erbärmlicher Mensch, ohne alle militärischen Kenntnisse und deshalb auf alle in Bokhara ankommende Europäische Offiziere eifersüchtig. Aus diesem Grunde hatte er auch einem Türkischen Kapitain, welcher mit einem Ferman des Sultans in Bokhara angekommen war, um seine alte Mutter zu besuchen, hinrichten lassen, welches Wolff mit angesehen hatte. Er hält ferner einen Italiener aus Parma, Namens Giovanni Orlado, in Gefangenschaft, welcher Wolff gebeten hatte, den österreichischen Internuntius in Konstantinopel von seiner unglücklichen Lage in Kenntniß zu setzen. Abdul-Samüt hatte sechs Mörder gedungen, deren Namen Wolff kennt, um ihn (Wolff) auf dem Wege nach Meschid zu tödten. In Meschid hatte Wolff mehrere hundert jüdische Familien dem Mollah empfohlen, welche man gezwungen hatte, ihre Religion abzuschwören, und die nun im größten Elende lebten. Der Mollah hatte versprochen, diese Unglücklichen unter seinen Schutz zu nehmen.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das den Erben des Johann Christian Köcke in Geusa gehörige, daselbst gelegene Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten mit Gemeinderecht, nebst dazu gehörigen, einem und einem halben Viertel Landes Feld in Geusaer Flur, abgeschätzt auf 3133 Thlr. 25 Sgr., ingleichen das denselben gehörige wälzende Viertel Landes Feld in Geusaer Flur, sub Nr. 355. 691. 66. 35. 815 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 850 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzuwendenden Taxe, soll

am 27. März 1845 Vormittags 10 Uhr an Patrimonial-Land-Gerichtsstelle zu Merseburg der Erbtheilung halber freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 18. Februar 1845.

Patrimonial-Land-Gericht.
Weßel.

Verkauf. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zu Polleben belegenes Ackergut, bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sämtlichen Inventarien, 55 $\frac{1}{2}$ Acker, im Ganzen oder Einzelnen, unter sehr annehmlchen Bedingungen zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin den 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr in der Schenke des Hrn. Lummisch zu Polleben anberaumt, wozu Kauflustige hiezu mit eingeladen werden.

Polleben, den 10. März 1845.

Christoph Nothe.

Ein großes, zweistöckiges Haus in dem belebtesten und frequentesten Theile der hiesigen Stadt, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein lebhaftes Material-Waarengeschäft betrieben worden ist, welches sich jedoch, da ein großer Hofraum, eine Scheune und sehr geräumige Stallungen sich dabei befinden, zugleich zur Betreibung von Oekonomie sehr gut eignet, soll je nach dem Wunsche des Käufers mit den Handels-Utensilien und Waaren-Vorräthen oder auch ohne dieselben in kürzester Frist verkauft werden.

Darauf Reflectirenden ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft

Frankenhäusen, d. 10. März 1845.
der Advokat August Kühne II.

In des Unterzeichneten **deutsch-englischem Pensionat in Halle a/S.** sind noch mehrere Stellen unter billigen Bedingungen besonders für solche Zöglinge offen, denen der Umgang mit jungen Engländern behufs exacter Erlernung der englischen Sprache erwünscht sein sollte.

W. Zimmermann, Lehrer.

Steinstraße in der Stadt Hamburg.

Ich zeige meinen werthen Kunden an, daß ich zu gegenwärtigem Jahrmärkte folgende Waaren zu beispiellos billigen Preisen verkaufen werde, als: volle $\frac{9}{4}$ breite Bettzeuge (in Leinen), Inlett-Doppel-Leinwand, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten Bett- und Matratzen-Zwillich (alles in Leinen) von 3 bis 8 Sgr. die Elle, schöne weiße Leinwand von 3 bis 5 Sgr., eine Auswahl allerfeinste Damast-Tafelgedecke zu 6 bis 24 Personen (in Leinen) von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Gedeck an, desgl. Tischtücher, bunte, naturgraue (in Leinen) Tisch- und Kommoden-Decken von 8 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück, extrafeine Damast-u. Drell-Handtücher 6 Stück von 25 Sgr. an, eine bedeutende Auswahl echte Schweizer und bunte Battist-Taschentücher, den seidenen ganz ähnlich, zu sehr billigen Preisen. Um gütige Abnahme bittet
Herz Sachs aus Berlin.

Polytechnische Gesellschaft.

Die zweite Sitzung findet

Freitag den 14. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthof zum Löwen statt. Dieselbe beginnt mit einer physikalischen Vorlesung, worauf Reserate aus den neuesten Journalen folgen.

Nach der Sitzung liegen die Journale 4 Wochen lang jeden Mittwoch und Freitag Abend von 6 bis 9 Uhr in einem dazu bestimmten Zimmer bei Herrn Taschenmstr. Müller zur Durchsicht für die Mitglieder aus. Nachher werden denselben die Journale auf Verlangen in das Haus verabsfolgt. Ein Katalog der Bibliothek wird angefertigt und deren Inhalt dann gleichfalls zur Benutzung gestellt.

Mitglieder, welche die Gesellschaft in späteren Sitzungen durch Vorträge erfreuen wollen, sind gebeten, darüber mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Auf der zwischen Eßthn und Dessau belegenen Herzogl. Domäne Fraßdorf sollen nachbenannte Gebäude öffentlich meistbietend auf den Abbruch verkauft werden:

- 1) eine große Reitbahn,
- 2) drei Gewächshäuser,
- 3) eine Kegelbahn,
- 4) ein Gartenhaus,
- 5) ein Badehaus,

Kauflustige werden geladen, sich in dem zu diesem Behufe anberaumten Termine

Mittwoch den 26. März a. c.

Vormittags 10 Uhr hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags gewärtig zu sein.

Fraßdorf, am 10. März 1845.

Die Heydenreich'schen Erben.

Kaufgesuch. Ein junger unverheiratheter Kaufmann wünscht ein Handlungsgeschäft in Material- oder Eisenwaaren etc. baldigst zu übernehmen; derselbe kann über 3 bis 5000 Thlr. disponiren. Offerten nimmt entgegen

Dr. Dieler sen., Kommissions- und General-Agent in Magdeburg, Schwerdtfegerstraße Nr. 6.

Anerbieten für Pensionäre.

Ein hiesiger Lehrer ist gesonnen, künftige Ostern noch einige Knaben unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und verspricht dieselben nicht nur fortwährend zu beaufsichtigen, sondern auch streng auf gute und pünktliche Anfertigung der häuslichen Arbeiten zu halten. Nähere Auskunft wird Hr. Diaconus Hasemann gefälligst ertheilen.

Auf dem Rittergute Heiligenkreuz bei Naumburg sollen Donnerstag den 27ten März, von früh 10 Uhr an, das noch vorhandene Wirthschafts-Inventarium, an ca. 20 Stück Rindvieh, einigen Wagen, Ackerpflügen, Eggen, Schaafhürden u. s. w. um das Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Da unser Möbel-Magazin auf dem Rathskeller jetzt eine bedeutende Auswahl moderner und gut gearbeiteter Möbel aller Arten zu sehr billigen Preisen darbietet, so erlauben wir uns dasselbe zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Halle, den 10. März 1845.

Die vereinigten Tischlermeister.

**Neue Kleiderstoffe
und
Umschlagetücher
empfehlen ergebenst
C. G. Stracke.**

Kleinschmieden am Markt.

Ein solides Mädchen findet zum 1. April einen Dienst und kann sich melden Markt-Platz Nr. 230. im Eckladen.

Ein Lehrbursche kann unter annehmlchen Bedingungen in die Lehre kommen bei dem Bäcker Lummier in Halle.

Zwei junge Kühe sind zu verkaufen, kleine Brauhausgasse Nr. 335.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Glas-fermeister Wagner, gr. Ulrichsstr. Nr. 24.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844, mit einem Grund-Kapital von Einer Million Thalern,

übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabrik-Anlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen als in Diemen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz im Freien wie in Gebäuden, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämienätze gegen keine andere solide Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandkommen beim Brande entstanden ist.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ertheilt über die nähern Bedingungen stets bereitwillige Auskunft, und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Halle, den 10. März 1845.

Der Haupt-Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Louis Bahuert,
Markt und Klausstraßenecke Nr. 822.

Das

Meubelmagazin von Karl Dettenborn in Halle, gr. Märkerstraße und Kubgassenecke Nr. 447,

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein vorzüglich großes Lager der feinsten Mahagoni- und birkenen, nach neuester Façon gearbeiteten und mit Sprungleisten verzierten Meubles, sowie auch die größte Auswahl der modernsten Polsterwaaren mit den feinsten Bezügen, zu den billigsten Preisen. Auch werden fortwährend Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft und vermietet.

Guts-Verkauf.

Ein Halbspanngut in der besten Lage des Mansfelder Seekreises, bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 Hufen 9 Acker Land, 2 großen Gärten, 3 Kabeln und sonstigem Zubehör, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Gebäude sind gut und die Ackergrundstücke im besten Stande. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Eisleben, den 24. Febr. 1845.

der Privatf. Ehring.

Verkauf von Baustämmen.

Den 15. d. M. Vormittags 10 Uhr werde ich 130 Stück rohe ganz gesunde Baustämmen, welche vor dem Dorfe Dieskau lagern, gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.

Dieskau, den 8. März 1845.

Joh. Gottlieb Brückner.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher mehrere Jahre in einer großen Wirthschaft als zweiter Verwalter conditionirte und sowohl über seine Brauchbarkeit als auch moralische Führung die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht als solcher unter bescheidenen Ansprüchen entweder jetzt oder zu Johanni placit zu werden. Geneigte Offerten bitet man unter der Chiffre A. L. in der Expedition des Couriers gefälligst niederzulegen.

Der Müller Donack in Bebig b./C. sucht einen Lehrburschen von rechtlichen Eltern zum sofortigen Antritt oder auch zu Ostern.

1 Gesellschafterin, 3 Erzieherinnen, Gouvernanten, 2 Nonnen, 4 Landwirthschafterinnen und mehrere Ladendemoiselles nach außerhalb erhalten Stellen nachgewiesen durch H. Dankworth, Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige, bisher sehr schwunghaft betriebene Brauahrung, soll eingetretener Verhältnisse halber vom 1. Mai d. J. ab aufs Neue verpachtet werden. Hierzu ist Verpachtungstermin auf

den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr im Hause des Fleischermeisters Donath angesetzt. Die nähern Bedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Pacht Liebhaber haben eine Kaution von 300 Thlr. baar oder in Staatspapieren bei der Verpachtung aufzuzeigen.

Schmiedeburg, Provinz Sachsen.
Peschmann, Senator.
Für die Brauerei.

Die Oekonomie Rhesse'schen Erben beabsichtigen:

- 1) das Oekonomie-Gehöft Halle Nr. 1641 mit 2 Morgen Gärten;
- 2) das Scheungehöft Halle Nr. 1642 b.;
- 3) 63 Morgen 146 □ Ruthen Acker in Halle'scher Flur, größtentheils unmitelbar an den Eisenbahnen und sehr nahe an der Stadt belegen;
- 4) zwei Wiesen in Passendorfer Flur von
 - a) $1\frac{3}{4}$ Acker 26 Ruthen,
 - b) $1\frac{1}{2}$ „ 38 „

im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote ist Termin auf den 28. April d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Grundstücke sub 1 anberaumt, zu welchem Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Die Strohhut-Bleiche
hat ihren Anfang genommen bei
Friederike Schneider,
gr. Steinstraße Nr. 83.

Beilage

Donnerstag, den 13. März 1845.

Schweiz.

Luzern. Der Große Rath versammelte sich am 3. März unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Joseph Schmid zur ordentlichen Frühlingsitzung. Zur nicht geringen Verwunderung der zahlreichen Zuhörerschaft vernahm man weder von Seite des Präsidiums, noch von Seite des h. Regierungsrathes im Laufe der beiden ersten Sitzungen auch nur ein Wort über die obwaltenden Verhältnisse im Kanton und in der Eidgenossenschaft. Erst am Ende der zweiten Sitzung veranlaßte eine Eingabe mehrerer zum Theil sehr achtungswerther Einwohner der Stadt Luzern von beiden politischen Farben eine kurze, nicht besonders interessante Berathung. Die Bittsteller wünschten, der Gr. Rath möchte sein Nachdenken darüber walten lassen, ob nicht durch Rücknahme des Beschlusses über Berufung der Jesuiten den obwaltenden drückenden Verhältnissen des Kantons könnte Besserung verschafft werden. Das Resultat der Berathung war Hinlegung der Eingabe auf den Kanzleisch. Endlich erschien noch ein kurzer Bericht des Regierungsrathes über die zur Sicherung des Kantons seit der letzten Sitzung getroffenen Maaßregeln und über die Berufung des Generals v. Sonnenberg zum Oberkommandanten der Luzerner Truppen. Der Gr. Rath sprach beinahe ohne Discussion einmüthig seine Billigung aus, erneuerte dem Regierungsrath die unbedingten Vollmachten und erweiterte selbe noch dahin, daß auch Geldanleihen im Nothfall ohne Zusammenberufung des Gr. Rathes von der Regierung könnten aufgenommen werden, um die Mittel zu energischer Landesverteidigung stets bereit halten zu können. Damit wurde die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Frankreich.

Paris, d. 6. März. Gestern begann in der Pairskammer die Debatte über den von der Deputirtenkammer mit 24 Stimmen Mehrheit angenommenen Gesetzworschlag, die geheimen Fonds betreffend. Da kein Zweifel besteht über die endliche Bewilligung, so sollte man denken, die formelle Berathung, deren Ausgang sicher, würde geringes Interesse erregen. Es ist aber nicht so geworden, denn es kam zu einem oratorischen Zweikampf zwischen Molé und Guizot; der eine schwört hoch und theuer, er sei konservativ geblieben, erklärt aber mit der Opposition stimmen zu wollen; der andere behauptet, er allein verstehe die wahre konservative Politik und sein Gegner wolle ihn nur vom Ruder verdrängen, um persönlich-leidenschaftlichen Strebungen zu fröhnen. Das ist die Substanz der zwei ausführlichen Reden, die den Organen der Opposition nur bereiten Stoff bieten, die tiefen Wunden des ganzen Systems aufzudecken.

Nach den „Débats“ hat sich der Staatsrath am 5. März versammelt, um über die Berufung zu entscheiden, welche von dem Herrn Siegelbewahrer gegen das Ausschreiben des Herrn Kardinals von Bonald erhoben worden ist; es waren siebenundvierzig Räte gegenwärtig. Der Staatsrath hat, nach dem (motivirten) Antrag des Berichterstatters Vivien, entschieden, daß in allen Punkten des Mandats

ments Mißbrauch bestehe. Man versichert, dieser Beschluß sei mit 44 Stimmen gegen 3 gefaßt worden. — Im Augenblick, wo diese Entscheidung bekannt wird, erklärt der Erzbischof von Toulouse im „Univers“, daß er sich den Grundsätzen, welche der Erzbischof von Lyon in seinem Mandament ausgesprochen habe, vollkommen anschließe.

Der Finanzminister hat gestern im vierten Bureau der Deputirtenkammer bei der vorläufigen Prüfung des Vorschlags des Deputirten Muret de Vort, die Rentekonversion betreffend, die Erklärung abgegeben, wie er bei seinen früheren, in der Budgetkommission dargelegten Gründen fest verbleibe. Die Regierung wird die Initiative zur Konversion resp. Reduktion in der laufenden Session nicht ergreifen, macht sich aber verbindlich, gleich nach Eröffnung der Session für 1846 einen Gesetzworschlag zur Rentekonversion resp. Zinsherabsetzung an die Kammer zu bringen.

Die Mehrheit in den Bureaus der Kammer scheint sich gegen die für das Frühjahr angekündigte Expedition zur Zwangung von Kabylien erklären zu wollen. Marschall Bugeaud hat nemlich vor, im April mit 15000 Mann gegen die Kabylien auszugiehen.

Der Minister Salvandy ist im neunten Bureau der Deputirtenkammer in Bezug auf die Conversionsfrage noch weiter gegangen, als sein Colleague Lacave Laplagne im vierten; er hat nemlich Namens des Cabinets nicht nur gesprochen, man werde nächstes Jahr die Conversion resp. Reduktion der 5pEt. Rente vorschlagen, sondern dabei auch geäußert, man gedenke aus dieser Frage in beiden Kammern eine Cabinetsfrage zu machen. Der König soll über diese Zusage sehr erzürnt sein; er selbst ist der Conversionsmaßregel durchaus abgeneigt und in der Pairskammer ist der Antrag auf Conversion bis daher noch immer durchgefallen.

Paris, d. 7. März. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer ist es sehr stürmisch zugegangen. Salvandy hielt eine Rede, die Politik des Ministeriums vom 29. October zu verteidigen; Molé fand sich durch einige Stellen des Vortrags beleidigt und nahm daraus Anlaß, im höchsten Grad persönlich zu werden; es war ein parlamentarischer Scandal, wie er in der sonst so gemäßigten Pairskammer noch nicht vorgekommen. Auch zwischen dem Marquis Boissy und den Generalen Colbert und Bourgaud fielen „harte Worte“, die zu einem Duell führen mochten. Nach der Sitzung ließ der Präsident, Kanzler Pasquier, die Herrn Pairs zu sich kommen und machte in Beisein des Marschall Balée den Vermittler; man entschuldigte sich gegenseitig und so war die Sache friedlich abgethan. So viel bleibt aber fest: die gestrige Sitzung der Pairskammer war ein Kreuzfeuer von Personalitäten.

Spanien.

Madrid, 1. März. Man vermuthet, der Gesetzworschlag, die Rückstellung der unverkauften geistlichen Güter an den Klerus betreffend, werde nicht durchgehen im Kongress.

Bermischtes.

— Ein starker, 30 Jahre alter Pferdeknecht wurde vor ungefähr 3 Jahren von einem anscheinend gesunden Pferde in den rechten Arm gebissen und die Wunde heilte schnell zu. Nach einer unruhigen Nacht zeigte der nun plötzlich Erkrankte alle Symptome der Wasserscheu. Er klagte über große Angst, die ihn zwingt, sich hin und her zu werfen und laut aufzuschreien. Er athmete schnell und wie es schien mit Mühe. Die Augen waren sehr entzündet, die Haut ziemlich warm. Der Kranke warf einen zähen Schleim aus. Der Puls war schwach und sehr unregelmäßig. Er starb 9 Stunden nach dem Anfange der Krankheit.

— London, d. 3. März. In der Nacht des 2. März hat eine der bedeutendsten, seit langer Zeit in den Vorstädten Londons vorgekommene Feuersbrunst die Segeltuch-, Tau- und Sellaarenfabrik von Enderbury und Comp. in Eastgreenwich verheert. Es war die größte in und um London und bildete nach der Themse zu eine 100 Fuß lange und vier Stockwerke hohe Fronte. Alles war massiv gebaut mit eisernen Balken, Scheidewänden und eisernem Dach und wurde für so feuerfest gehalten, daß nur der Inhalt ein Raub des Feuers werden könne. Allein mit Erstaunen sah man die Gluth alle jene Hindernisse der Zerstörung überwinden und schon nach einer halben Stunde das ganze, ein großes Viereck bildende Etablissement in vollen Flammen stehen.

— Königsberg, d. 6. März. Aus Lyck schreibt man: Die Folgen des aus der letzten Ernte gewonnenen schlechten Viehfutters treten immer betrübender hervor. Es giebt wohl kaum eine Ackerwirthschaft, in welcher nicht schon mehrere Stücke Rothvieh gefallen wären, namentlich trifft dieses Schicksal das junge Rind. Noch schlimmer ist es mit den Schafen bestellt, denn diese sterben gänzlich aus. Die Verluste sind jetzt schon außerordentlich groß, und nicht nur einzelne Wirthse, sondern ganze Dörfer haben ihre sammtlichen Schafe verloren. Aehnliche Verluste haben auch die Domänen.

— Aus Mannheim vom 6. März wird gemeldet: Gestern noch wurde die Eisdecke des Rheins von vielen Fußgängern überschritten und Niemand ahnete die große Gefahr, die damit verbunden war, denn heute Nacht setzte sich die ganze Eisdecke in Bewegung und heute früh war der Rhein völlig von Eis frei. Die Eisdecke des Rheines kommt gewöhnlich nur nach vorhergegangenem mehrtägigen Thauwetter in Bewegung; diesmal hat aber der alte Vater Rhein eine Ausnahme von der Regel gemacht und bei einer Kälte von 7° unter Null die lästige Decke abgeschüttelt. Es ist ein großes Glück, daß es bei Nachtzeit geschah, und wir haben deshalb auch kein Opfer zu beklagen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.)

Halle, den 11 März.

Weizen	1 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	17 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂
Roggen	1	5	—	—	8	9
Gerste	1	—	—	—	2	6
Hafer	—	17	6	—	21	3

Quedlinburg, den 4. März (Nach Wispsen)

Weizen	30	—	33	Gerste	22 ¹ / ₂	—	24
Roggen	28	—	32	Hafer	16	—	17 ¹ / ₂
Raffinirtes Rüßöl, der Centner	11 ¹ / ₂	—	12 ¹ / ₄				
Rüßöl, der Centner	11 ¹ / ₂	—	12				
Reinöl, der Centner	11 ¹ / ₂	—	11 ¹ / ₄				

Magdeburg, den 11. März (Nach Wispsen.)

Weizen	30	—	36 ¹ / ₂	Gerste	25	—	26 ¹ / ₂
Roggen	30	—	30 ¹ / ₂	Hafer	16	—	17

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 11. März: 38 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. März.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Kühne u. Spertig a. Magdeburg, Hänel u. Rendorff a. Leipzig. Hr. Rent. Aue a. Prag. Hr. Dr. med. Hasselmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Brandt a. Hamburg, Deinhardt a. Braunschweig. Dr. Fabrik. Peters a. Eisenburg. Hr. Deton. Weisner a. Dresden. Hr. Pastor Böttcher a. Berlin. Hr. Bilthauer Bonetto u. Hr. Maler Lujini a. Rom. Hr. Edelm. v. Paschkewitsch a. Petersburg.
- Stadt März:** Die Hrn. Kauf. Robitsch a. Magdeburg, Mattänder a. Bamberg, Jacobi a. Leipzig, v. Hufeld a. Mainz. Hr. Amtm. Reil a. Bucha. Hr. Stud. jur. Par a. Berlin. Hr. Bergmstr. Bolze a. Gießen.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. Niendorff a. Riga. Hr. Lieut. Haase a. Dürrenberg. Die Hrn. Kauf. Reuber a. Nordhausen, Schönert a. Lemgo, Selma a. Kassel.
- Goldnen Ring:** Mad. Böncke a. Sangerhausen. Mad. Schliesen m. Fr. Tochter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Polweg a. Uplda, Ehrenberg a. Magdeburg. Hr. Schloßkustos Wolff a. Wittenberg. Hr. Musiklehrer Kenius a. Dresden.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Hänel u. Wiesner a. Leipzig. Hr. Cand. Schäffer a. Köthen. Hr. Deton. Mandoff a. Rielenstort. Hr. Fabrik. Assmann a. Chemnitz.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Muthreich a. Bleicherode, Bretschneider a. Nordhausen. Hr. Salanteriehdlr. Moritz a. Berlin. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Fr. Daniel a. Mühlhausen.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Spiegelthal a. Leipzig, Israel a. Bernburg, Leib a. Köthen, Rosenfeld a. Zerbst, Bolze a. Erfurt. Die Hrn. Stud. Berzginzky u. Müller a. Bonn. Hr. Fabrik. Schreiber a. Dresden.
- Goldnen Äugel:** Die Hrn. Kauf. Frensing a. Landau, Meyer a. Dessau, Schindler u. Göbbl a. Köln. Die Hrn. Pferdehdlr. Schreiber a. Zwickau, Müller a. Zeitz, Jüdel a. Merseburg u. Müller a. Wintersdorf.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Berlin, Perl a. Dresden. Hr. Deton. Schmidt a. Wurzen. Hr. Post- Insp. Viet a. Jüterbog.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. März.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schuld.	3 ¹ / ₂	100	99 ¹ / ₂	Berl. Postb.	5	—	—
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	94 ¹ / ₄	94 ¹ / ₄	Magd. Leipz.	4	—	185 ¹ / ₂
Kurs u. Km. Schuldscr.	3 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ¹ / ₂
Brl. St. Obl.	3 ¹ / ₂	—	99 ³ / ₄	Berl. Anhalt.	—	155 ¹ / ₂	154 ¹ / ₂
Duz. do. i. Zf.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	102 ¹ / ₂	—
Wfr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	—	98 ¹ / ₂	Düss. Elberf.	5	106	105
Grßh. Post. do.	4	104 ¹ / ₂	—	do. do. P. Obl.	4	99 ¹ / ₂	—
do. do.	3 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂	98	Rheinische	5	101	—
Dftr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	99 ¹ / ₂	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	99 ³ / ₄	do. v. Et. gar.	3 ¹ / ₂	96 ³ / ₄	—
R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	Berl. Frankf.	5	160 ¹ / ₄	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₂	do. do. P. Obl.	4	—	—
Gold amarc.	—	—	—	Dber. hies.	4	126 ³ / ₄	125 ³ / ₄
Frdrshd. or.	—	13 ⁷ / ₁₃	13 ¹ / ₁₃	do L. B. v. eing.	—	115 ¹ / ₂	114 ¹ / ₂
And. Goldm.	—	—	—	B. Stett. L. A.	—	135	—
à 5 Zhr.	—	11 ² / ₂	11 ¹ / ₄	do. do. L. B.	—	135	—
Disconto.	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	Magd. Hlbr.	4	—	140 ¹ / ₂
				B. Schw. Gr.	4	120 ¹ / ₂	119 ¹ / ₂
				do. do. P. Obl.	4	—	—
				Bonn Köln.	5	142 ¹ / ₂	—



Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.
Königliches Land- und Stadtgericht zu
Dellisch.

Das den minderjährigen Geschwistern
Fiedler hier zugehörige, auf dem Gerber-
plane hieselbst gelegene Wohnhaus mit Zu-
behör, abgeschätzt auf 925 Thlr. 18 Sgr.
9 Pf., soll auf

den 14. Juni 1845. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-
schein können in unserer Registratur einge-
sehen werden.

Beachtungswerth!

Auf der Herzogl. Domaine Fraßdorf
bei Dessau sollen veränderungshalber alle,
in dem auf englische Art angelegten 8 Mor-
gen großen Garten, noch verpflanzbaren
Bäume und Sträucher, Laub- und Nadel-
hölzer, worunter die schönsten, die nur zur
Zierde einer solchen Anlage gehören, 15—
16' hohe pyramidenförmig gezogene Cedern,
ferner einige hundert Sorten Landrosen,
ebenso viel Staudengewächse, eine große
Quantität Buchsbaum zum Einfassen der
Rabatten u. dgl. mehr, aus freier Hand
billig verkauft werden. Sämmtliche Bäume
und Sträucher sind zu schnell deckenden
Gruppen, ihrer Größe wegen, besonders zu
empfehlen.

Unterzeichneter, der mit dem Verkauf
genannter Pflanzen beauftragt ist, bittet
darauf Respektirende, sich in frankirten Brie-
fen baldigst an ihn zu wenden.

Dessau, den 10. März 1845.

W. Marx.

Auction der großen Fuß- u. Hip- pelschen Marktbude.

Sonnabend den 15. d. Nachm. 4 Uhr,
wird die auf dem hiesigen Viehmarkte auf-
gestellte Marktbude

50 Fuß lang, 35 Fuß tief und 18 Fuß
hoch mit Planbedeckung, wie dieselbe
jetzt auf dem Markte mit Kochösen u.
aufgestellt ist,
gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct. & C.

Wieder-Verkäufern

offerire ich hiermit mein Lager von Erfur-
ter Glanz-Wichse in Schachteln, und
bin in den Stand gesetzt, solche

1000 Stück kleine Schachteln pr. 3 Thlr.,
500 do. große do. pr. 3 Thlr.
zu verabreichen. Ihr vorzüglich schöner,
schwarzer Glanz macht dieselbe nur empfeh-
lenswerth.

Halle, am 13. März 1845.

A. W. H. Schulze,
gr. Ulrichstraße Nr. 49.

In den Gasthof zum schwarzen Adler

sind einige Kisten Leinenwaaren gesendet worden, welche
Heute und Morgen

gänzlich zu Geld gemacht werden müssen.

Wegen bevorstehender Reise eines Leinen-Fabrikanten nach
Rußland, welcher daselbst ein Landgut in Besitz zu nehmen hat, ist uns der
Bestand seines kürzlich aufgelösten Geschäftes in Kommission übergeben; und da sich
der Besitzer desselben gern baldigst zur Ruhe setzen möchte und demzufolge dem
Schlusse seines Geschäftes sehnlichst entgegensteht, so benutzen wir die hiesige Marktzeit,
wo wir, der seltenen Billigkeit halber, auf baldige Räumung hoffen **Damit jedoch**
auch nicht das Geringste übrig bleibt, sind wir noch beauftragt, nachbe-
nannte Waaren zu jedem Preise wegzugeben. Wir bitten daher ein geehrtes Publikum,
sich gefälligst selbst zu überzeugen, indem man es sonst für eine Marktschreierei halten
könnte. Es kommen nur noch vor:

Mehrere große und kleine Kiste feinste Stubenhandtücher à Berliner Elle 2 und
2 $\frac{1}{4}$ Sgr.

5 Duzend à 2 Berl. Ellen große Tischtücher à Stück 10 und 12 Sgr.; 2 $\frac{1}{2}$
Berl. Ellen große von 17 bis 20 Sgr., und 5 Berl. Ellen große feinste Tafeltücher
ohne Naht zu 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Besonders sehr heruntergesetzt sind:

20 Stück feine und schwere Leinwand, die Webe von
60 Berl. Ellen zu 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., und einige Stücke feinste Ober-
hemden-Leinen zu 14 bis 16 Thlr.

Ferner kommen noch vor **20 feinste Gedecke**, bestehend in einem
Tischtruche mit 6 Servietten, zu 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., und einige 5 Berl. Ellen große feinste
Tafeltücher ohne Naht mit 12 Servietten zu 2 $\frac{3}{4}$ bis 4 Thlr.

Mehrere große und kleine Kiste karrirte Bettzeuge und gestreifte Inlettzeuge noch
zu einem und mehreren Betten passend, beides à Berl. Elle 2 $\frac{3}{4}$ Sgr.

8 große und kleine Kiste schweren bettbreiten Betttrell zu Unterbetten à Berl.
Elle 5 und 6 Sgr.

30 Duzend feine weiße Taschentücher, das ganze Duzend 15 Sgr.; 2 Duzend
große bunte Damast-Tischdecken zu 1 $\frac{1}{4}$ Thlr.; einige Duzend feine Tisch-Servietten
à Stück 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., und noch einige andere Artikel zum billigsten Preise.

Gleichzeitig empfehlen wir unser eigenes Lager:

Neueste große schwere Tappis-Umschlagetücher zu 2 Thlr.

Eleganteste chinesische Westenstoffe à Stück 20 Sgr.

Schwere Atlas-Westen à Stück 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Eine andere Sorte moderne Westen à Stück 10 Sgr.

Große Damenschürzen mit Band à Stück 6 Sgr.

NB. Wiederverkäufern und bei Abnahme größerer Partien zu Aussteuern werden
die Preise noch billiger gestellt. **Auch kann das ganze Lager ge-
gen gleich baare Zahlung abgelassen werden, und wollen
sich daher Kauflustige in den Morgen- und Abendstunden
an uns wenden.**

Unser Logis und Verkaufslotal befindet sich nur Steinstraße Nr. 1499

im Gasthof zum schwarzen Adler

eine Treppe hoch.

NB. Wir bitten genau auf das Verkaufslotal zu achten.

J. & L. Hanff.

Fort muß Alles!!

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll ein bedeutendes und elegantes **Herren-Garderobe-Lager** gänzlich hier ausverkauft werden, und zwar so spottbillig, daß kaum das Oberzeug bezahlt wird; als:

Elegante **Sack-Paletot**, noble **Wellington** (wasserdicht) feine **Zuchröcke**, **Bucksing-Hosen**, **Sommer-Säcke**, **Bournous-Röcke**, **Beinkleider**, **Schlaf-**, **Haus-** und **Reiseröcke**, acht seidene **Taschentücher** u.

Die Preise werden deshalb nicht angegeben, um kein Aufsehen zu erregen, da es nur abgesehen ist, Geld zu lösen. Der kleinste Versuch wird es lehren, daß es keine Markt-schreierei ist, — nur Wirklichkeit.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich beim **Herrn Gastwirth Großmann in der goldenen Bräzel**.

15 bis 20 Ctr. Heu sind in der **Rathhausgasse No. 238** zu verkaufen.

In Bezug auf meine Anzeige vom 3. d. M., werde ich, dem Wunsche der dortigen Gemeinden zu genügen, **Montag der 17. d. M. Vormittag 9 Uhr in Langenbogen**, denselben Tag aber **Nachmittag 2 Uhr im Kerstenschen Gasthofs zu Lütchendorf** sein, um von den dort näher wohnenden Gemeinden die **Manöver-Zuschuß-Gelder** zu empfangen und auch zugleich den **Wagen-Gestellten** aus-zuzahlen.

Serbstedt, den 10. März 1845.

Guido Lehnig.

2000 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt auszuleihen große **Klausstraße No. 907**.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein im besten Zustande befindliches, ma-sives Wohnhaus, mit eben so schönen Hintergebäuden, worin bisher die **Seifen-Fabrikation** betrieben, steht zu **Ostern d. J. in Al-leben a/Saale** zu verkaufen oder nach Belieben auf längere Zeit zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige wollen sich dieserhalb an **Herrn C. Trimpler** daselbst wenden.

Alleben, den 8. März 1845.

Einen Lehrling sucht zu **Ostern W. Schmidt**, Klempnermeister am **Wos-rizthor**.

Frischen **Russischen Caviar** bei **J. A. Pernice**.

In dem Verlage von **George We-stermann** in **Braunschweig** ist so eben erschienen:

Dr. Ernst Rapp,
Philosophie

der

Grundle.

Wichtig für **Lehrer der Erdkunde, Anthropologen, Politiker, Staatsmänner und gebildete Leser aller Stände.**

Das vorliegende Werk erscheint in **2 Bänden**, und wird in **8 à 10** Lieferungen zu **5 Bogen** ausgegeben, welche sich rasch einander folgen werden, so daß das Ganze im **Sommer** vollständig in den Händen der **Subscribenten** sich befinden wird. **Subscriptionspreis pr. Lieferung 12 Ngr.**

Vorräthig in der **Rümmel'schen Sort.-Buchh.** in **Halle** und bei **A. Löffler** in **Cönnern**.

Zum Verkauf sind angetragen **8 Rittergüter** von **44 bis 160,000 Rthlr.**, **6 Frei- und 5 Landgüter** von **10 bis 36,000 Rthlr.**, **84 Häuser** für verschiedene Geschäfte passend, **13 Obst- und Lustgärten**, **3 Hotels** und **9 Gasthöfe** von **5 bis 60,000 Rthlr.**, **16 Wassermühlen** mit **Del-, Schneide- und Walkgängen**, **4 Windmühlen**, mehrere große **Ziegeleien**, zu dergleichen große **Anlageplätze** an **schiffbarem Wasser** mit **Gastwirthschafts-Gerechtheit**, **3 Kohlengruben**, mehrere **Geschäfte** mit **Waarenvorräthe**. Ferner sind **142,000 Rthlr.**, auch **getrennt**, auf **sichere Grundstücke** auszuleihen. **Noch** bemerke ich, daß obige Grundstücke nur in der **Nähe** von **Halle** sind, indem sich mein ganzes **Commissions-Geschäft** nur auf die **Nähe** von **Halle** erstreckt. Die **reflectirenden** und **zahlungsfähigen Käufer** belieben sich **gefälligst** an mich zu wenden und **versichere** ich **denen** eine ganz **solide** **Bedienung**.

H. Ernstthal,
in **Halle a. d. Saale**.

Gesucht werden **1800 Thlr. bis 2000 Thlr.** zur ersten **Hypothek** auf **zwei verschiedene** **Wauergüter** bis **1. April a. e.** **Frankirte** **Offerten** mit **C. H.** bezeichnet, **besördert** die **Expedition** des **Couriers**.

Nicht zu übersehen.

Ganz schwere **Herren- und Frauenstrümpfe**, in **Wolle** und **Baumwolle**, so wie **Sommerwolle**, in **richtigen Pfunden** und **Vierteln** für **15 Sgr.**, **Baumwolle** und **andere Wolle**, in **allen Farben** und **Preisen**, **Unterzieh-Jack-** und **Hosen**, um **damit zu räumen**, **zum Fabrikpreise** im **Laden**, **Steinstr. No. 173.**

A. Barth.

Ein **kräftiger Bursche**, welcher **Lust** zur **Klempnerprofession** hat, **findet** eine **Stelle** bei dem **Klempner-Meister Ferd. Weber**, **Märkerstraße** am **Markt**.

Einige **Pensionäre** können unter **bescheidenen Anforderungen** **freundliche** **Aufnahme** finden

gr. **Klausstraße No. 908** in **Halle**.

Eine **viertel gewundene Treppe**, **4 1/4 Fuß** breit, aus **19 Stufen**, mit **7 1/2'' Steigung** und **doppeltem Handgeländer**, ist in **No. 543 a**, **alter Markt**, **billig**, **baldigst** zu **verkaufen**.

7000, 2000, 1700, 1100, 800, 500, 300 Thlr. sind **sogleich** **auszuleihen** durch den **Aktuaris Dancker**, **Märkerstraße** **Mr. 455.**

F. Köhler

aus

Afchersleben

empfehle zum **bevorstehenden Hofmarkt** den **Herren Gutsbesitzern, Amläuten und Dekonomen** sein **vollständiges**

Deckenlager

in **allen Größen** und **Farben**, und **ver-spricht** die **nur** **möglichst** **billigsten** **Preise**.

Sein **Stand** ist **wie** **immer** **unter** **den** **dortigen Herren Tuchmachern** und **mit** **obiger Firma** **versehen**.

Beste **Entgegnung.**

Was **kümmern** mich die **Glaubensschmiede!**

Ich **bin** im **Christlichen** **Verein**.

Nur **Liebe**, **Duldung** und **der Friede**

Soll **immerdar** die **Lösung** **sein**.

Fr. J. W.